



Die Beobachtungshütte am Rande des Naturschutzgebietes ermöglicht den geduldigen Vogelschützern intime Einblicke in das Brutverhalten der unzähligen Vogelarten, die sich hier am See wohlfühlen. Foto: Schulten

Paradies für Mensch und Natur

Der Vorstau am Twistesee ist ein Schutzgebiet im Rahmen der europäischen FFH-Richtlinie

Ursprünglich für den Hochwasserschutz geplant, erfüllt der rund drei Kilometer lange Twistesee heute eine wichtige Funktion als Naherholungsgebiet. Das familienfreundliche Strandbad zum Nulltarif, der autofreie, sieben Kilometer lange Rundweg und nicht zuletzt die Wasserski-seilbahn, die schon Europa- und Weltmeister hervorgebracht hat, gehören zu den touristischen Attraktionen der Region.

VON ELMAR SCHULTEN

Bad Arolsen-Wetterburg. Unter Langläufern und Marathon-Sportlern hat der See einen guten Ruf als Ausdauer-sportzentrum, und der See ist ein Eldorado für Surfer. Motorboote sind nicht zugelassen. Oberhalb des Sees ist eine Ferienhaussiedlung mit rund 90 Häusern entstanden.

Der 1972 begonnene Bau der Talsperre verlief nicht ohne Hindernisse: Als schon ein Teil des Tunnels und des Trichters standen, stellten die Ingenieure fest, dass in 20 bis 30 Metern Tiefe unterhalb des zu erstellenden Dammes der Untergrund schlammig und wasser-durchlässig war.

Rückhaltebecken

Mit erheblichem Aufwand und zusätzlichen Kosten um sieben Millionen Mark wurde der Untergrund mit Beton verpresst. 1979 wurde der Staudamm fertiggestellt und erstmals zur Probe gestaut. Ende der 60er Jahre hatte der Wasserverband Diemel nach einem geeigneten Mittel gesucht, die Hochwässer an Diemel, Twiste und Erpe besser regulieren zu können. 1965 hatte ein Hochwasser bei Bad Karlshafen verheerende Schäden angerichtet. Diese sollten künftig verhindert werden. Dazu waren im Oberlauf der wichtigsten Zuflüsse eine Reihe von Rückhaltebecken notwendig, von denen der Twistestaudamm bei Wetterburg das größte wurde.

Der Vorstau zwischen der Bundesstraße 450 und der Ortslage von Braunsen war bei der ursprünglichen Planung des Twistesees lediglich als Auffangbecken für die Sinkstoff-ablagerungen der Twiste vor-



Der Naturschutzbund hat die Beobachtungshütte am Twistevorstau nach Karl Staiber benannt, der sich seit Jahrzehnten unermüdlich um den Vogelschutz rund um das Naturschutzgebiet eingesetzt hat. Links im Bild: NABU-Vorsitzender Maik Sommerhage, rechts: Karl Staiber. Foto: Schulten

An der Sperrstelle kann ein Niederschlagsgebiet von 125 Quadratkilometern wasserwirtschaftlich bewirtschaftet werden. Bei einer Stauhöhe von 20 Metern, die bei Vollstau bis an die Ortslage von Braunsen reicht, fasst die Sperre insgesamt 9,1 Millionen Kubikmeter. Um eine wirksame Abminderung der zufließenden Hochwasserscheitel zu erreichen, ist ein Stauraum von 5,7 Millionen Kubikmetern im Winter und 4,4 Millionen Kubikmetern im Sommer erforderlich.

Naturschutz nicht eingeplant

Das restliche Fassungsvermögen der Talsperre wird aus Gründen der Fremdenverkehrsbelegung als Dauerstau betrieben. Bei dem Dauerstau mit einer Wassertiefe von 15 Metern am Absperrdamm entsteht eine Wasserfläche von rund 76 Hektar. Der Vollstau überdeckt eine Fläche von 121 Hektar. Am Twistestau entstand ein trichterförmiges Überlaufbauwerk, das mit einem „Café im See“ gekrönt wurde.

Das spitze Dach trug dem ungewöhnlichen Bauwerk im Volksmund den Namen „Zitronenpresse“ ein.

Der Vorstau zwischen der Bundesstraße 450 und der Ortslage von Braunsen war bei der ursprünglichen Planung des Twistesees lediglich als Auffangbecken für die Sinkstoff-ablagerungen der Twiste vor-

gesehen. An den Wert des ausgedehnten Feuchtbiosphären für Flora und Fauna war damals noch nicht gedacht.

Eine umfangreiche Eingriffs- und Ausgleichsplanung, wie sie heute bei jeder Baumaßnahme üblich ist, gab es damals noch nicht. Im Dezember 1971 wandte sich der Bund für Vogelschutz mit konkreten Verbesserungsvorschlägen an das Regierungspräsidium in Kassel. Die Vorschläge wurden, nicht zuletzt wegen der tatkräftigen Unterstützung aus dem Arolser Rathaus und von den Revierförstern in Wetterburg und Braunsen, aufgenommen und in geltendes Naturschutzrecht umgesetzt.

Heimat für bedrohte Arten

Inzwischen besteht das 24 Hektar große Naturschutzgebiet am Twistevorstau seit 20 Jahren und hat sich zu einem Paradies für Wasservogel entwickelt. In dieser Zeit wurden von den Mitgliedern des Naturschutzbundes 160 Vogelarten vom Buntspecht bis zur Nachtigall beobachtet, von denen 37 zu den Brutvögeln des Naturschutzgebietes zählen.

47 der beobachteten Arten gehören zu den im Bestand bedrohten Vogelarten im Landkreis Waldeck-Frankenberg. Auf Vorschlag und unter tatkräftiger Beteiligung der Vogelschützer wurde rund um den Vorstau ein Schilfgürtel angelegt. Die Uferzone wurde mit Strauchweiden bepflanzt.

Sichtschutz

Bei der Begrünung der Straßenböschung der Bundesstraße B 450 wurden schnell wachsende Weiden ausgewählt, die zum einen die Sicht von der Straße auf die Wasserflächen einschränken und zum anderen gefährliche Flugmanöver über der Fahrbahn verhindern sollen. Um Ruheplätze für die Wasservogel zu schaffen, wurden flache Inseln angelegt.

Auf Zugangswege zur Wasserfläche wurde verzichtet.

Die Dachform des Cafés im See erinnert an eine Zitronenpresse. Das seltsame Bauwerk hat die Funktion eines Überlaufs für das Hochwasserschutzbecken.



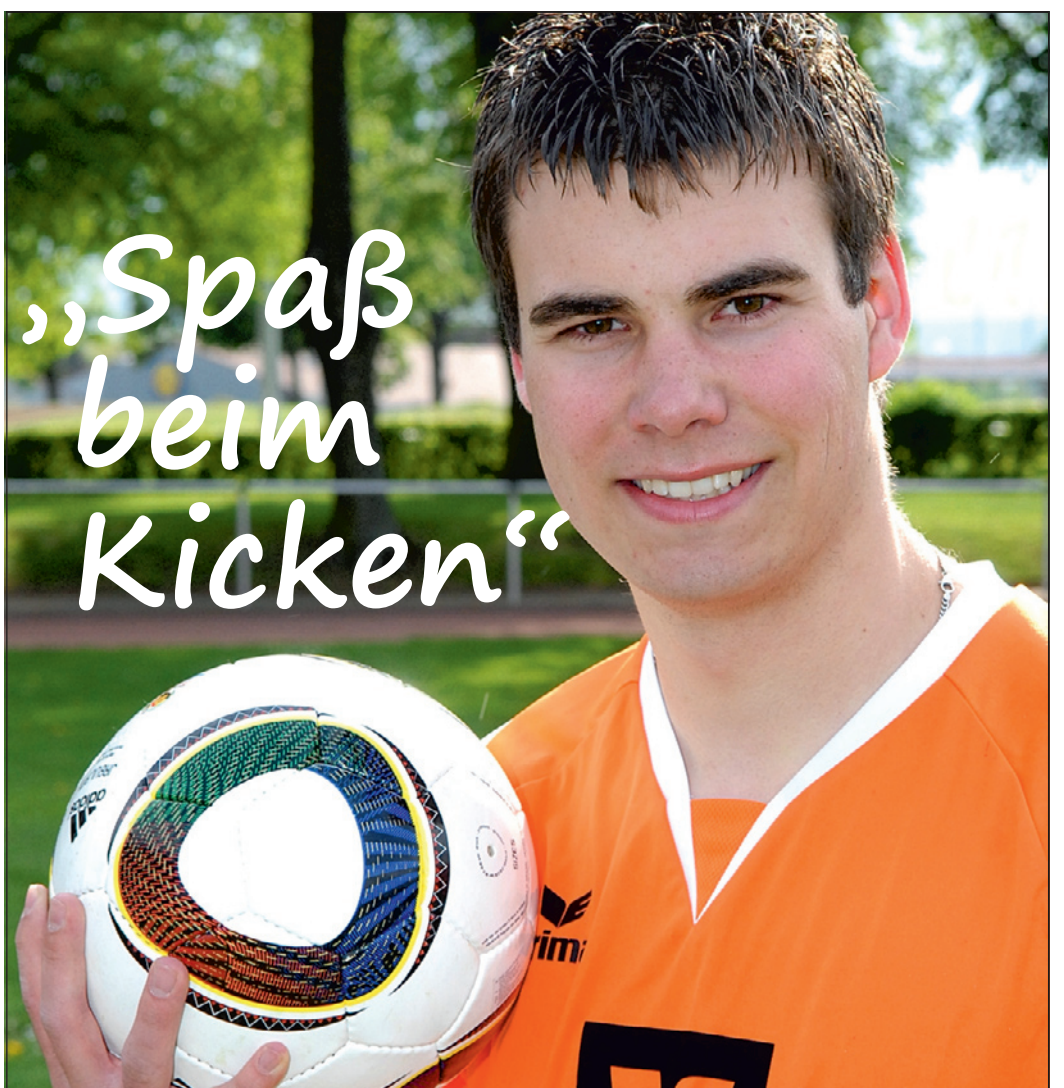
Die DLRG-Wachstation ist während der Sommermonate rund um die Uhr besetzt.



Sommerfreuden am Strandbad: Hier können Kinder toben und Familien entspannen. Fotos: Schulten



Urlauber am Twistesee-Strandbad. Foto: Haß



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Mein ganz persönlicher Antrieb ist es, gemeinsam mit meiner Mannschaft Erfolg zu haben!

Christian Schröder, Bad Arolsen, Serviceberater

Waldecker Bank eG



Das Naturschutzgebiet am Twistesee ist ein Paradies für Pflanzen und Tiere.